

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 9

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

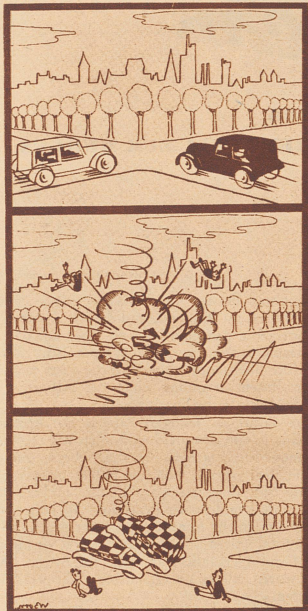
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



Es geschieht ein Wunder.



Der Nasenring als Lebensretter

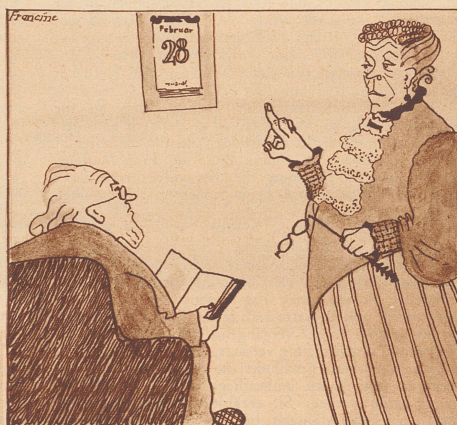
Zeichnung R. Lips

geschehen bei Ngaga-Ngaga am oberen Kongo.

Rendez-vous. «Oh, da bist du ja schon, Ferdinand!»
 «Ferdinand? Wieso Ferdinand?»
 «Verzeih! Ich dachte, heute wäre Mittwoch.»

Der Protz. «Wenn ich irgendwo übernachtete, lege ich
 mir immer meine Geldtasche unters Kopfkissen.»
 «Wissen Sie, so hoch könnte ich mit dem Kopf nicht liegen.»

«Herr Professor, ist mein Sohn wirklich ein so schlechter
 Schüler?» — «Und ob! Mit diesen Unkenntnissen könnten
 zwei durchs Examen fallen!»



Der Gipfel der Zerstreutheit.

Sie: «Heute sind es zwanzig Jahre her,
 Jakob, daß wir uns verlobten ...»

Er: «Ja, ja, jetzt wird es doch allmählich
 Zeit, daß wir ans Heiraten denken.»

Der Ehemann, der fleißig die
 Rennen besucht, ruft nachts im
 Traum: «Erna, Erna!» Von seiner
 Frau zur Rede gestellt, meint
 er: «Aber Liebste, das ist ein
 Pferd, das beim letztenmal ge-
 wonnen hat.»

Am nächsten Abend wartet
 die Ehefrau mit einem Brief in
 der Hand.

«Na, Liebste, meint er, «was
 hast du denn da?»

«Das Pferd hat geschrieben!»

«Als das Ruderboot kenterte»,
 fragte die Mutter, «schlang er
 also seine Arme um dich?»

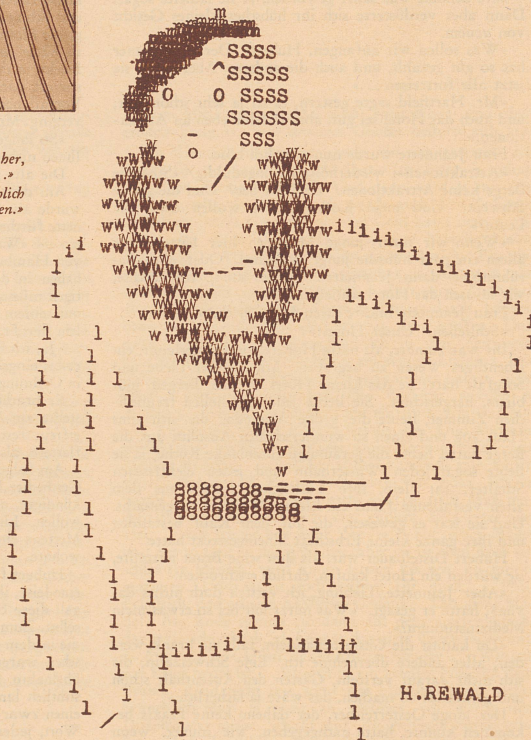
«Nein, umgekehrt, Mutter»,
 antwortete die Tochter, «erst
 schlang er die Arme um mich,
 und dann erst kenterte das
 Boot!»

Verfehlte Drohung.
 «Bub, du bringst mich zur
 Verzweiflung mit deiner Fra-
 gerei. Weißt du, daß eine Katze
 einmal vor Neugierde gestorben
 ist?» — «So, was wollte sie wis-
 sen, Papa?»



Der Frühling naht mit Braus' —
 — Holzköpfe schlagen aus.

Zeichnung von Brandt



H. REWALD

Photos sind teuer. Eine tüchtige Stenotypistin macht sich ihre Bilder
 selbst — fünf Durchschläge natürlich. Für jeden Verehrer einen.